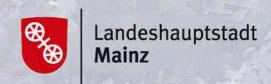
LudwigsstraßenForum

Anregungen Auftaktforum am 21. Juni 2011







Nachfolgende Anregungen aus der Veranstaltung vom 21.6.2011 wurden ohne Wertung und in zufälliger Reihenfolge zusammengestellt.

(Beleidigende Aussagen werden nur im Tenor wiedergegeben)

1. Einzelhandel

- 1.1. Ausgewogene Zusammensetzung der Geschäfte. Keine 100% Klamottenläden.
- 1.2. keine Filialisten, mehr Vielfalt
- 1.3. Supermarktversorgung (Lebensmittel)
- 1.4. Inhabergeführte Geschäfte und junge Unternehmen bevorzugen! Ergänzen mit Kultur und Kindergarten!
- 1.5. Lebensmittelmarkt
- 1.6. Bezahlbare Mieten. Zurzeit ~ 100 EUR/m². Leerstände + Mieterwechsel in oberen Geschossen
- 1.7. Inhabergeführten Geschäften eine Möglichkeit der Präsentation (geben)
- 1.8. Ansiedlungsmöglichkeiten für inhabergeführte Geschäfte, nicht nur Filialisten!
- 1.9. Einzelhandel auch in der Weißliliengasse. Öffnen zur Weißliliengasse
- 1.10. Kleinhandel erhalten, keine Mall mit Konzernfilialen
- 1.11. Mehr als Tripol, wie Frau (...) sagte. Randgebiete auch stärken
- 1.12. Was bedeutet es für eine Stadt, die ihr Stadtsein und ihre Stadtplanung an ein demokratisch unlegitimiertes Wirtschaftsunternehmen abgetreten hat
- 1.13. Inhaber geführte kleine Läden veröden und durch Leerstände werden Mieten gedrückt. Wie schrauben Sie die Umweltbelastung zurück
- 1.14. Geschäfte nicht nur nach innen, sondem auch nach außen entwickeln
- 1.15. In einer Untersuchung von 70 kreisfreien Städten hat die Diplom-Ökonomin Monika Walther vor einigen Jahren herausgefunden, dass die Stadt Wolfsburg das einzige Beispiel ist für eine eindeutig positive Umsatzentwicklung, die auf die Ansiedlung eines innerstädtischen Shopping-Center zurückgeführt werden kann. Häufig arbeiten dort Mini-Jobber und ausgebildet wird viel weniger als im guten Einzelhandel
- 1.16. Keine Geschäfte, die schon im Stadtbild vorhanden sind. Raum für neue Geschäfte, Kultureinrichtungen bieten. Raum für Kunstausstellungen schaffen
- 1.17. Keine Überdimensionierung, deutlich unter 30.000 gm Verkaufsfläche
- 1.18. Ein 2. Gutachten/ Verträglichkeitskonzept ist gefordert
- 1.19. Bitte nicht die üblichen Ketten! Brauche auch keinen 'Hollister'-Run von Teenagem aus dem Umland
- 1.20. Vielfalt, unterschiedliche Größen, attraktive Spezialgeschäfte, gute Verknüpfung mit vorliegendem Handel, Zusammenarbeit Investor + Handel
- 1.21. Die Stadt braucht Aufwertung im Einzelhandel, keinen Kaufkraftabfluss ins Umland
- 1.22. Wie verhindern Sie Sozialabbau und Billigjobs?
- 1.23. Lebensmittel. Wenig Ketten.
- 1.24. Keine Überversorgung
- 1.25. Familiäre Unternehmen anwerben, verträgliche Mieten, keine weitere Filialisierung, keine quantitative Erweiterung der Ladenflächen! Stattdessen qualitative Aufbesserung, Belebung der Randlagen statt weiterer Konzentrierung im "Tripol", siehe Bsp. Münsterplatz + Neubrunnenplatz, Bedarfsüberprüfung durch Umfrage

- 1.26. Die Lebendigkeit der Stadt wird im Einkaufsverhalten durch ein breites Angebot im Einzelhandel, das zeigt sehr deutlich die Begeisterung der Touristen, die sehr wohlwollend die vielen kleinen Läden und Boutiquen registrieren
- 1.27. Der Mainzer Einzelhandel ist ein besonderes Plus unserer Stadt, mein Wunsch: keine Ketten, keine austauschbaren Waren. Ein verbesserter Karstadt mit einer größeren Quadratmeterzahl wäre positiver. Mainz braucht keine monströse Mall
- 1.28. Mainz braucht Stärkung innerhalb des Rhein-Main-Gebietes um Kaufkraftabfluss zu verhindern, Arbeitsplätze zu schaffen und Einkommenssteuer und Gewerbesteueraufkommen zu erhalten
- 1.29. Wie verhindern Sie die Schwächung des lokalen Einzelhandels
- 1.30. Wie verhindern Sie die Entstehung von Minijobs?
- 1.31. Welche Rahmenbedingungen sind bei dem "Neubau" von Seiten der Stadtplanung bereits vorgegeben? Wurde der tatsächliche Bedarf an zusätzlicher Verkaufsfläche ermittelt? Wie viel Leerstand an Verkaufsfläche gibt es in der zentralen Innenstadt?
- 1.32. Wie verhindern Sie die Zentralisierung und Verschiebung von Verkaufsfläche?
- 1.33. Wurde eine Befragung der in Mainz ansässigen Händler durchgeführt und ein Mehrbedarf an Verkaufsfläche festgestellt? Gibt es einen Bedarf an zusätzlicher Verkaufsfläche der von "außen" an die Stadt herangetragen wurde?
- 1.34. Unterschied von Prognose und Ergebnis: Welche Untersuchungen gibt es von unabhängigen Gutachtern, die weder in Geschäftsbeziehungen mit den Städten, die den Projektauftrag gegeben haben, noch mit dem Finanzinvestor stehen? Wie hat sich in Vergleichsstädten (z.B. Wiesbaden, Hameln, Augsburg,...) die Zahl der Leerstände entwickelt? Wie ist die Zahl der Vollzeit-Arbeitsstellen in der Innenstadt entwickelt? Wie hat sich das Steueraufkommen innenstadtbezogen entwickelt?
- 1.35. Kaufkraftzuwachs durch das EKZ: Die Erfahrungen anderer Städte zeigen, dass der erwartete Kaufkraftzuwachs nicht eingetreten ist. Die EKZ sind in der Regel nichts anderes als Kauf-Kraft-Absaugungs-Anlagen
- 1.36. Einbeziehung der Gastronomie in die Flächenbilanz und Verträglichkeitsprüfung
- 1.37. Quadrat gewachsene Flaniermeile (150 Jahre). Bahnhofstr. / Münsterplatz = Zugang in die Stadt. Tripol = gefährliche Konzentration. 400.000 EUR Steuergelder auch für das (...) der Stadt
- 1.38. Fußgängerströme: Zurzeit hat die Ludwigsstraße schon eine sehr hohe Passanten-Dichte, die zum Randbereich des Zentrums stetig absinkt. Wenn dort ein weiterer Einkaufsmagnet gebaut wird, dann werden sich die Fußgängerströme weiter dort konzentrieren, die Randbereiche werden weiter veröden. Wie auch in anderen Vergleichsstädten werden die Leerstände zunehmen: oder?

Ergänzend wurden von der Verwaltung während der Veranstaltung folgende Punkte auf Karten notiert:

- 1.39. Alternativgutachten von z.B. Stadt+Handel oder Junker+Kruse
- 1.40. Wie sollen Randlagen "gesteuert" werden?
- 1.41. Problem: Abfluss von Kaufkraft (Bsp. Hameln)
- 1.42. Wie viel m² VK gibt es aktuell?
- 1.43. Auswirkungen: Erfahrung aus anderen Städten
- 1.44. Moderate Sanierung von Karstadt!
- 1.45. Wo soll Kaufkraft herkommen?
- 1.46. Wie soll das Projekt funktionieren, wenn an anderer Stelle Leerstand?

- 1.47. Gibt es Alternativen zur Standortentwicklung?
- 1.48. Genug Kommerz in dieser Stadt?
- 1.49. Kann eine Entscheidung gegen eine "Mall" getroffen werden?
- 1.50. "Tripol" soll zum "Quadrat" werden (Schillerplatz, Münsterplatz, Lotharstr., Brand)
- 1.51. Positive Bsp. anderer Städte einbringen
- 1.52. Stadt sollte sich für eine moderne Mall entscheiden
- 1.53. Mainz darf sich nicht die Butter vom Brot nehmen lassen -> Center gewünscht
- 1.54. Center ist eine Zukunftschance für Mainz
- 1.55. Stadt muss konkurrenzfähig bleiben!

2. Verkehr

- 2.1. Gute Anfahrt. Parkplätze ggf. über Brücke in Weißlilienstr. zu gegenüber liegenden Häusern. 400 Parkplätze zu wenig
- 2.2. Ausbau ÖPNV mehr Bushaltestellen
- 2.3. Bezahlbares Parken
- 2.4. Verkehrsplanung vor Einkaufszentrum-/ Ludwigsstraßenplanung
- 2.5. Gesamtkonzept für den Zulieferverkehr / Entsorgungsverkehr vorlegen. ÖPNV-Konzept?
 Ändert es sich? Städtebauliche Qualität des Verkehrsraums in der Lu erhalten und bei der Neuplanung weiter beachten
- 2.6. Was tut die Bauleitplanung um die Verkehrsströme "stadtverträglich" zu lenken?
- 2.7. Verkehr nicht in die Stadt, sondern in Parkhäuser leiten
- 2.8. Verkehrsmasterplan für Mainz
- 2.9. (Sichere) Wegeverbindungen erhalten/ bzw. schaffen für Fußgängerinnen
- 2.10. Mehr Autoverkehr in der Innenstadt wegen Ludwigsstraßenumbau bedeutet schlechtere Bedingungen für Fußgänger, Radfahrer + den ÖPNV
- 2.11. Förderung ÖPNV. Keine Schaffung von überdimensionierten Parkhäusem / nicht noch mehr Parkplätze und Verkehr in der Innenstadt
- 2.12. Straßenbahn in der Ludwigsstraße?!
- 2.13. Zusätzl. Verkehr nur mit ÖPNV. Kein Ausbau Parkhäuser
- 2.14. Wir brauchen bessere ÖPNV-Anbindung + Stellplätze f. Fahrräder, Kfz-Verkehr gibt es schon viel zu viel
- 2.15. Man sollte den Individualverkehr nicht ausbauen, sondern durch mehr ÖPNV ersetzen (z.B. im Zentrum auch kostenlos) u. P+R in äußeren Stadtbereichen einrichten
- 2.16. Nicht mehr Verkehr in der Stadt
- 2.17. Straßenseitiges (Kurzzeit) parken an Weißlilien. Arkaden
- 2.18. Fußgänger- und Fahrradquerung vom kleinen Haus zum Bischofsplatz bedenken
- 2.19. Mehr P+R, ÖPNV-Ausbau, Radwege + Stellplätze
- 2.20. Buslinien durch die Ludwigsstr. mit einer U-Bahn-Linie ersetzen. Eingänge von der unterirdischen Linie zum Untergeschoss der Passage (etwas weniger wahrscheinlich, leider)
- 2.21. Es soll Eingänge zur Weißliliengasse geben einmal zur Passage zwischen Lomo & Ballplatzcafé; auch zur Bushaltestelle Pfaffengasse hin (vermutlich schon eher machbar)
- 2.22. Gesamtverkehrskonzept für IV, ÖV, Fußgänger + Radfahrer
- 2.23. Bin Anwohnerin im Weihergarten und möchte nicht, dass dort Autos kreisen + meinen raren Parkplatz blockieren, weil es zu wenig Parkplätze in der "Mall" gibt

- 2.24. Mainz verträgt keinen weiteren Pkw-Verkehr. Konzepte für alternativen Verkehr
- 2.25. Wie wird der Verkehr geregelt?
- 2.26. Parkleitsystem
- 2.27. Zu Parkhäusern auf gute Wegeführung hinweisen. Parkleitsystem optimieren
- 2.28. Schaffung von ausreichenden, qualitativ akzeptablen Fahrradstellplätzen. Reduktion v. Kfz-Stellplätzen auf ein Minimum.
- 2.29. Bitte um Erhaltung vorhandener Parkerleichterungsflächen für Schwerbehinderte. Beim Erweiterungsbau Gutenbergmuseum wurden diese Parkplätze bereits reduziert. Erreichbarkeit medizinischer Einrichtungen, Kassen, Versicherungen und Ämter zu Gunsten Behinderter.
- 2.30. Der Verkehr in Mainz ist lediglich durch Parkplatzsuchende verursacht. Wir brauchen bei dem Neubau unbedingt die Höchstzahl der zu fordernden Parkplätze.
- 2.31. Mainz verträgt keinen weiteren Pkw-Verkehr
- 2.32. Wie sichern Sie zu, dass es kein Verkehrschaos gibt -> Parkhaus soll zu klein werden.
- 2.33. Bitte um Erhalt und Schaffung Schwerbehindertenparkplätze. Barrierefreiheit und kurze Wege in der Stadtmitte f. Menschen mit Handicap und geringer Kaufkraft.
- 2.34. Unbedingt zu vermeiden, dass Parkplätze auf den Dächern eingerichtet werden. Von der Kupferbergterrasse vor dem Dom Autos sehen zu müssen ist unmöglich!

Ergänzend wurden von der Verwaltung während der Veranstaltung folgende Punkte auf Karten notiert:

- 2.35. Wie sieht die äußere Erschließung aus auch nach Umgestaltung Gr. Langgasse?
- 2.36. Verkehrskonzept muss erarbeitet werden!
- 2.37. Welche Verkehrszuwächse löst Projekt aus?
- 2.38. Schaffung von Stellplätzen (da immer mehr Pkw)

3. Öffentlicher Raum / Gestaltung

- 3.1. Dachgärten für Kita oder Café.
- 3.2. Fotovoltaik / Kita-Freiflächen auf dem Dach.
- 3.3. Mehr Grün, Freiräume.
- 3.4. Einzigartige "Mainzer"-Architektur (heimische Materialien nutzen).
- 3.5. Gestaltung an die Architektur des Gutenbergplatzes anlehnen.
- 3.6. Repräsentative Eingangsbereiche.
- 3.7. Fassadenbegrünung auch an kleinteiligen Fassaden.
- 3.8. Mainz kann auch Stuttgart 21, deswegen, vorhandene Bäume erhalten (beim Bau schützen).
- 3.9. Masterplan für Stadtgestaltung und Grünplanung?
- 3.10. Woraus resultieren die ca. 30.000 m² Verkaufsflächen? 1996 gab es einen städtebaulichen Wettbewerb. Können die Grundlagen und Ergebnisse des Wettbewerbes heute noch genutzt werden?
- 3.11. Habitat Dachgarten / Café / Bar.
- 3.12. Wenn Domblick als Voraussetzung für die Planung gilt, müssen die Bäume (Platanen) in der Höhe beschnitten werden! Wieso separater Fassadenwettbewerb? Ist doch Bestandteil

- der architektonisch / städtebaulichen Konzeption: Gesamtheitliche Sicht! Hohe Deutung von Maßstäblichkeit und architektonischer Qualität des Projektes!
- 3.13. Erhalt der Baumstruktur der Ludwigsstraße.
- 3.14. Zwischenraum der vorhandenen Pavillons nicht bebauen. Ankermieter Karstadt.
- 3.15. Anpassung des Baukörpers an die umliegenden Objekte.
- 3.16. Wie weit wird der Bebauungsplan geändert (Frau Grosse), um die Flächengröße von nahezu 30.000 m² zu erhalten. Einengung des öffentlichen Raumes und der Flaniermeile ist nicht gewünscht, also woher?!
- 3.17. Der öffentliche Raum darf nicht geringer werden, nur möglich durch Erhalt der Freiflächen zwischen den Pavillons. Die Gestaltung allerdings ist sehr verbesserungsbedürftig, damit er zum Flanierraum werden kann.
- 3.18. Sichere / angstfreie Gestaltung des öffentlichen Raumes.
- 3.19. Platzgestaltung ohne Kommerzialisierung.
- 3.20. Freiflächen erhalten
- 3.21. Kleine Läden (keine die schon in Mainz sind am Brand). Zum Beispiel Kindergarten, wo man Kinder stundenweise abgeben kann. Mehr Spielstube. Gibt es in München, was sehr gut ankommt. Kulturzentrum: das fehlt in Mainz. Ein Ort, wo Menschen sich nicht gewerblich treffen können. Ein Café, wo Menschen sich treffen können, wie es im Eingangsbereich am Dom war, was sehr genutzt wurde (nicht mehr ist). Treffpunkte ohne konsumieren zu müssen, wie in Italien, wo lebendiges Leben mit vielseitigem Kontakt untereinander gegeben ist, z.B. vor dem Ulmer Münster, oder Freiburg, Treppen, wo Jugendliche sich locker treffen können. Wir haben genug Einkaufszentren die Stadt braucht etwas anderes. Ein Treffpunkt, der lange auf hat, wo Menschen günstig konsumieren können. Bibliothek, einen Spielplatz, wo Kinder spielen können. Spielgeräte für Erwachsene (gibt es in vielen anderen Ländern mit reger Beteiligung). Raum für Kleinkünstler, die wenig Raum haben.
- 3.22. Gebäude zur Weißliliengasse öffnen, gegliedertes Gebäude, Kleinteiligkeit, viele Wegebeziehungen, Belebung dieses Stadtraums auch in den Abendstunden.
- 3.23. "Nicht kommerzielle Aufenthaltsräume". Aufenthaltsqualitäten ohne Kaufinteresse: Beispiel Platz zwischen Foto Oehling und Bank.
- 3.24. Keine ausschließliche Glasfassade entlang Ludwigsstraße und Weißliliengasse. Den Mainzer Architekturformen angepasste Baukörper.
- 3.25. Thema Fassadengestaltung: In Mainz gibt es z.B. eine Kunstakademie. Wäre es vorstellbar, diesem gestalterischen Umfeld eine Dauerpräsenz im Fassadenbereich zu geben? In Mainz ist die alte Kultur gerne zu stark, präsent. Das kulturelle Neue hat Platznot in der City. Sollte nicht alles mit Geschäften bestückt werden können wäre es vorstellbar die Mainzer Stadtbibliothek direkt in der City anzusiedeln. Die dortigen Besucher können ja auch Kunden in den umliegenden Geschäften sein!
- 3.26. Moderne Architektur? Hingucker. Blick über Mainz. Aussichtsturm.
- 3.27. Keine Bebauung bis zur Vorderkante der Pavillons. Plätze und öffentlicher Raum muss öffentlicher Raum bleiben.
- 3.28. Keine Bebauung mit einer großflächigen Mall.
- 3.29. Unbedingt an die Pavillonstruktur anknüpfen. Nicht nur Verkaufsräume schaffen, sondern auch Erholungsinseln, wie sie im Ansatz vorhanden sind. Freien Blick zum Dom gewähren. Weniger hoch bauen. Keine Straßenschlucht entstehen lassen!
- 3.30. Keine Privatisierung öffentlichen Raumes.
- 3.31. Öffentlichen Raum für öffentliche Zwecke erhalten.
- 3.32. Eppichmauergasse erhalten.
- 3.33. Weiter denken und planen bis zum Schillerplatz über die Weißliliengasse hinaus. Die beiden dortigen Pavillons einbeziehen.

- 3.34. Nicht nur die Ludwigsstraße als öffentlichen Raum diskutieren: Fuststraße und Bischofsplatz sind die Bezüge zur Altstadt.
- 3.35. Attraktive (nicht kommerzielle) Gestaltung der Stadt kann mehr Kaufkraft (Magnet) generieren, als eine Standard-Mall mit Standard-Filialisten
- 3.36. Öffentlich ausgeschriebener Architekturwettbewerb. Abstimmung für einen Vorschlag, der sich in das städtebauliche Konzept einpasst.
- 3.37. Erweiterung des Kulturangebotes. Einbeziehung der Umgebung. Kein Mainstream-Shoppingcenter. Grüne Anlage. Aufbesserung des Ambientes.
- 3.38. "Malls privatisieren öffentlichen Raum Konzepte, die dies verhindern."
- 3.39. Kein überspringen der Eppichmauergasse.
- 3.40. Domblick erhalten, kein Klotz aus Glas und Beton.
- 3.41. Bau nur bis zur Eppichmauergasse, die Polizei darf nicht mit einbezogen werden! Sonst droht Zerstörung des Weihergartens und vor allem der (...) dort! Parkhaus mit geschlossener Fassade zum Bischofsplatz.
- 3.42. Die Erhaltung der Blick- / Domachse muss erhalten bleiben. Die Innenräume zwischen den Pavillons können mit Cafés etc. positiv gestaltet werden.
- 3.43. Kein monolithisches Gebäude. Einbindung von rotem Sandstein im Innen- und Außenbereich.
- 3.44. Mehrere Eingänge, keine Knochensituation.
- 3.45. Die 60er Jahre-Sünden sollten verschwinden. Mainz-spezifische Elemente beim Zentrum einarbeiten, z.B. Sandsteintor am Bischofsplatz.
- 3.46. Fassadengestaltung: Ein Teil in Meenzer Farben. Applikation einer Fleischworscht. 05er Emblem: So ist Mainzer Einzigartigkeit gewährleistet.
- 3.47. Offenlegung der Planung des Architektenwettbewerbes von 1991 (Ausstellung, Internet).
- 3.48. Keinesfalls monolithische Großstruktur eines einzigen riesigen "Center"-Gebäudes, maximal 25.000 m² Fläche.
- 3.49. Auf jeden Fall auch soziale Institutionen (wie z.B. Kindergarten) integrieren.
- 3.50. Ich möchte den öffentlichen Raum der LU nicht eingeschränkt haben. Ich möchte weiterhin auf der LU tanzen können
- 3.51. Eingänge zu Laden vom Bürgersteig aus
- 3.52. Dachterrasse für Gastronomienutzung mit "sky-walk"
- 3.53. Domblick keine Frage. Vor einigen Wochen war in einem Leserbrief in der AZ zu lesen, wie wichtig der Flanierfreiraum zu nehmen ist, der wegfallen würde, wenn es die Flächen zwischen den Pavillons nicht mehr gäbe. Wichtig scheint mir lediglich die bauliche Verbesserung siehe auch den Platz neben Oehling und Verschönerung der Bauten nach dem Stand des 21. Jh., aber den Frei-(und Luft-) Raum zu erhalten.

Ergänzend wurden von der Verwaltung während der Veranstaltung folgende Punkte auf Karten notiert:

- 3.54. Gestaltungsfragen können gelöst werden
- 3.55. Keine Parkdecks zum Bischofsplatz
- 3.56. Welche Inhalte kann ein städtebaulicher Vertrag haben? (z.B. Fassadengestaltung)
- 3.57. Wie groß ist die Bruttofläche?
- 3.58. Können nicht-kommerzielle Nutzungen berücksichtigt werden?
- 3.59. Städtebau muss auf Mainz abzielen

- 3.60. "LU" wird mit seinem Erscheinungsbild dem Anspruch nicht gerecht
- 3.61. Warum wird nicht auf Wettbewerb von 1996 aufgebaut?
- 3.62. Pavillons sollten ggf. erhalten werden
- 3.63. Gestaltung mit Augenmaß
- 3.64. Blick zum Dom erhalten (Stadtführer). Veränderung behutsam
- 3.65. Kleinteilige Fassadenstruktur
- 3.66. Offenheit nach allen Seiten

4. Sonstiges

- 4.1. Wie sichern Sie den sozialen Ausgleich?
- 4.2. Vergabe soll nur erfolgen, wenn keine Überwachungskameras installiert werden.
- 4.3. Ich finde es schlimm, wenn hier Parteien (SPD) Broschüren auslegen. Peinlich! Was machen Sie, wenn Pro Mainz, Linke noch loslegen?
- 4.4. Grundsatzfragen: Wie wird Kultur und Kunst in das Projekt einbezogen? "Geht es etwa nur um ein Konsumtempel?" Wieso gibt es nur zwei und diese Investoren? Wieso kein Investorenwettbewerb? Welche Invest.-Vorgaben!? Bitte keine Konsum-Überversorgung! Wie ist Unparteilichkeit der Gutachter gesichert?? Skepsis der Bürger!!
- 4.5. Ausschreibung und Auftragsvergabe nur an Mainzer Unternehmen oder nahes Umfeld in Rheinhessen.
- 4.6. Nur Händler bzw. Betriebe als Mieter ins LuFo, die sich an geltende Tarifverträge halten. Vertragliche Zusicherung, dass keinerlei Beschäftigte unterhalb Mindestlohn bezahlt werden -> das gilt auch für Servicepersonal, Putzkolonnen, etc
- 4.7. Auftragsvergabe nur an Untemehmen, die die geltenden Tarifverträge anwenden und einhalten → keine Subunternehmen ohne dieselbe Forderung
- 4.8. Wird es einen Bürgerentscheid geben?
- 4.9. Kein Lohndumping, nur sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze. Nur 400,-- Euro reicht nicht zum Leben.
- 4.10. Kita.
- 4.11. Möglichkeiten für Galerien / Kunsthandwerk.
- 4.12. Kita integrieren. Neubau verpflichtet. Standorte gibt es sowieso zu wenig.
- 4.13. Ich hoffe, die Sternchen wurden auch nachträglich auf die Statements eingetragen, denn dann wird Ihnen bewusst, dass wir keine Mall wollen! Ich will keine profitgierige Mall!
- 4.14. Barrierefreiheit achten (auch Höhenangst bei Vollglasaufzügen).
- 4.15. Projektfläche für junge Kulturschaffende: Die Fläche soll spontan (soweit wie möglich) nutzbar und kostengünstig sein. Man werfe hierzu einen Blick auf das PENG, sie bringen pro Jahr an die 100 Veranstaltungen auf die Bühne.
- 4.16. Soziale Themen: Reisebeschreibungen, Vorträge, ... mit Eintritt. Der Hunger nach Läden ist in Mainz gestillt, der Hunger nach Kultur, nach Kontakt (Treffpunkte), Auseinandersetzung mit anderen Menschen ist nicht gestillt. Das beweist, wie viele Menschen miteinander reden oder sich beschweren und sich in ihrer Gesamtpersönlichkeit nicht emst genommen werden. Einkaufszentren fördern nicht die Kontaktfähigkeit und das Bedürfnis der Menschen untereinander, sonder unterdrücken es mehr (Anonymität). Kultur fördert die Liebe der Menschen untereinander, den Kontakt, die Zufriedenheit. Dafür geben Menschen auch gerne Geld aus (wenn es für jemanden erschwinglich ist künstlerische Veranstaltungen unter 8,-- Euro). Die kulturellen Veranstaltungen vor dem Theater kommen sehr gut an. Aus vielen sozialen Bereichen und künstlerisch, kulturellen Bereichen. Aber im Winter ist nichts los in Mainz. Gasteig in München beweißt, wie lebendig die Bevölkerung in Mün-

chen ist, wie viele Menschen am Tag bei schlechtem Wetter dort sind. Wir brauchen etwas Neues! Besonders für den Winter, der in Deutschland lange dauert. Dank der Stadt für viele qualitativ gute Veranstaltungen wie Stadt der Wissenschaften und Kennenlemen viele Bürgerinitiativen und Menschen von sozialen Einrichtungen. Das Interesse der Mainzer daran ist groß und größer als Wissensstadt, als Stadt mit hohem Anspruch für Jedermann (nicht nur für die Intellektuellen der Stadt). Bitte um neues Kulturzentrum (Musikraum, wo junge Menschen Musik machen können, Bücherei für jeden, Treffpunkt, Café, Raum für Kleinkünstler, Ausstellungsraum, Raum, wo Menschen Projekte vorstellen können, Kinderspielplatz mit Betreuung für Einkaufende, Raum für kulturelle Veranstaltungen, Diavorträge, Diskussionsforum, soziale Themen, sozial aktuelle Themen, Hilfsorganisationen, die sich vorstellen dürfen. Kleinkünstler ziehen viele Kunden auch an. Es gibt Sinn im Leben und nicht nur Bedürfnisbefriedigung. Wenn man nur den Weg des Konsums geht, werden Menschen unzufrieden, die auch anderes wollen, die einen interkulturellen Anspruch haben, die auch konsumieren, aber nicht als Konsumenten ausgebeutet werden. Konsum muss nicht geweckt werden. Jeder Mensch weiß, was er braucht. Viele wollen lieber Kultur als materielle Dinge, die sie genügend haben. Zum Beispiel Kulturzentrum München, Gasteig ist ein wundervoller Ort, wo auch Sie gerne hingehen würden, weil sie eine wichtige Seite Ihrer Persönlichkeit leben können (nicht nur allein zu Hause oder in Schule, Beruf). Gasteig München läuft sehr gut und hat für jeden etwas (Café, Treffpunkt, billige Preise, Bücherei, Volks-Musikhochschule, die Diavorträge anbieten, jeden Tag Musik von Musikschülern). Ausstellungen von vielen Künstlem, die in Mainz auch sehr wenig gefördert werden. Auf Spendenbasis oder geringen Eintritt, z.B. 50 Cent. Diskussionsrunden zu wichtigen Themen wie Japan, Politik.

- 4.17. Muss Mainz alles schlucken, was die Stadt laut Expertenmeinung tragen kann? Wo bleibt die Lebenswertigkeit? Warum durfte Globus nicht ansiedeln? Real (Metrokonzern). Aber in Bretzenheim, Mombach und Weisenau?
- 4.18. Die Moderatorin sollte aufmerksamer sein und die Beiträge der Bürger emst nehmen.
- 4.19. Es ist wichtig, dass dieser Bereich auch in den Abendstunden belebt wird. Keine tote Innenstadt.
- 4.20. Denkmalpflege? Grundbesitz klären?
- 4.21. Keine Neugestaltung! Moderate Verbesserung des Bestehenden.
- 4.22. Kaufkraft und Einkommen und Steuereinnahmen müssen in der Region bleiben. Sie dürfen nicht in die Taschen von externen Großinvestoren fließen. Das ist mit ECE und Co. nicht zu erreichen. Deren Konzept beruht gerade auf Rendite Maximierung auf Kosten der Regionalen Kaufkraft und Einkommen.
- 4.23. Hostel / Hotel / Jugendherberge.
- 4.24. Karstadt modernisieren ja! Mehr Kaufsfläche nein.
- 4.25. Finger weg von der Lu.
- 4.26. Renovierung von Karstadt. Erhalt von Pavillons.
- 4.27. Beim nächsten Forum die Planungsgeschichte der Ludwigsstraße darstellen: Warum sieht die Straße heute so aus?
- 4.28. Warum setzt Mainz nicht einfach Trend-Maßstäbe, in dem es sich gegen den Trend der Malls, Shoppingcenter schon die Namen schreien vor Beliebigkeit setzt. Das wäre auch gut zu vermarkten! Nichts gegen eine Umgestaltung der Lu, aber warum so einfallslos? Wo bleibt der Mut zu Ideen, die nicht in mehr oder weniger Stahl / Glas / Beton schon überall auf der Welt umgesetzt worden sind?!
- 4.29. Offene Einbeziehung der Bürger. Referendum / Befragung! Alternative Projekte.
- 4.30. Der einzige große und weite Platz in Mainz wird durch einen Bau mit der dreifachen Verkaufsfläche wie der bisherigen erdrückt. Wer beengten Städtebau erleben will, kann auch nach Wiesbaden gehen.

- 4.32. So klein wie möglich! 30.000 m² sind zu viel.
- 4.33. Kultur im Einkaufszentrum präsentieren. Mainzer Kulturinitiativen berücksichtigen!
- 4.34. Sehr geehrte Frau Holz, ich hätte mir mehr unbeteiligte Moderation von Ihnen gewünscht weniger Teilhabe auf dem Podium und mehr Sprachrohr des Prozesses

Ergänzend wurden von der Verwaltung während der Veranstaltung folgende Punkte auf Karten notiert:

- 4.35. Wo soll die Polizeiwache hin?
- 4.36. Projekt sollte in einen gesamten Masterplan eingebunden werden
- 4.37. Einbeziehung von "Kritikem" von der Fachseite
- 4.38. Gibt es die Möglichkeit, dass sich junge Initiativen ins Projekt einbringen?
- 4.39. Kann die Stadt als Investor auftreten?
- 4.40. Darstellung der vorhandenen Flächen und deren Nutzung
- 4.41. Kapitalströme sollten durch neutrale Gutachter aufgezeigt werden
- 4.42. Was hat der Bürger von Zunahme der Kaufkraft? Wer profitiert?

Die folgenden, als Anlage beigefügten Dokumente wurden im Rahmen der Veranstaltung am 21.6.2011 übergeben:

- Wünsche der Einzelhändler Obere Ludwigsstr., Schillerplatz, Schillerstr.
- Pressemitteilung der Werbegemeinschaft Mainz e.V.
- Flugblatt der Altstadt-SPD
- Flugblatt Die Linke
- Antrag Nr. 1048/2011 der CDU-Stadtratsfraktion

_

WÜNSCHE DER EINZELHÄNDLER OBERE LUDWIGSTR. SCHILLERPLATZ, SCHILLERSTR.

BAUGRÖßE SOLL AUF 25.000 QM. BESCHRÄNKT WERDEN. BEGRENZUNG DER EINZELHANDELSGESCHÄFTE AUF 70.

ZUR OBEREN LUDWIGSTR. ECKE WEIßLILIENGASSE GESCHÄFTE UND EINGANG ZUM ÜBERGANG (TARGOBANK, MONDO, ÖHLING) SIEHE PLAN. DAMIT DIE OBERE LUDWIGSTR. UND SCHILLERPLATZ NICHT ABGEHÄNGT WERDEN.

VERKEHRSBEDINGUNGEN

NICHT ANNEHMEN.

VON DER MÜSTERSTRAßE SCHILLERSTR, SCHILLERPLATZ ZUR GAUSTRAßE .EINBAHNSTR. ABBIEGEND AUF DEN SCHILLERPLATZ MIT BUSHALTESTELLE GEGENÜBER DES FASTNACHTSBUNNEN DURCH OBERE LUDWIGSTR. EINBAHNVERKEHR FÜR BUSSE UND PKW ABBIEGEND IN DIE WEIßLILIENGASSE. HIERMIT WIRD DIE BISHERIGE UNGENÜGENDE ANBINDUNG VON AUSWÄRTIGEN FAHRZEUGEN NICHT AUTOMATISCH ÜBER DIE GAUSTR. ZUR AUTOBAHN GEFÜHRT. DER AUSWÄRTIGE FINDET KAUM NOCH AUF DIE SCHILLERSTR. USW. ZURÜCK. GLEICHZEITIG IST EINE BESSERE ZUFÜHRUNG ZUM EINKAUFZENTRUM GEWÄHRLEISTET. ES MUB VON DER STADTPLANFÜHRUNG ABSOLUT GEWÄHRLEISTET SEIN, DAß DER PKW VERKEHR ZU DEN BEIDEN PARKHÄUSER, STAATSTHEATER UND KRONENBERGERHOF, OHNE STAUS UND SUCHEN FLÜSSIG ERFOLGEN KANN. DA DIE 400 GEPLANTEN STELLPLATZE IM EINKAUFZENTRUM NICHT GENÜGEND SIND. SOLLTE ES NICHT MÖGLICH SEIN DIE VORHANDEN PARKÄUSER GUT UND PROBLEMLOS ZU ERREICHEN WERDEN DIE KUNDEN NACH EINEM HALBEN JAHR DAS EINKAUFZENTRUM

WINFRIED POPP PARFÜMERIE HUSSONG OHG

Pressemitteilung der Werbegemeinschaft Mainz e.V. zur geplanten Umgestaltung des Karstadthauses in der Ludwigsstraße

Der ansässige Mainzer Einzelhandel steht dem lang überfälligen Umbau des Gebäudekomplexes um das alte Karstadthaus grundsätzlich positiv gegenüber. Als Ergänzung zum bestehenden Angebot kann der Neubau tatsächlich zu einem Zuwachs an Kundenfrequenz in der gesamten Innenstadt führen und sich neues Kaufkraftpotential aus den Nachbarstädten erschließen.

Allerdings müssen die Dimensionen an die bestehende Einzelhandelsstrukur angepasst werden, sowohl von der reinen Verkaufsfläche, als auch von der Architektur und Infrastruktur. Mainz hat sich im Gegensatz zu vielen anderen Innenstädten durch seine eher kleinteilige Struktur und einer noch sehr großen Anzahl von inhabergeführten Fachgeschäften als Einkaufsstadt seinen ganz besonderen Charakter bewahrt und seine Fußgängerzone ist noch nicht zur austauschbaren Aneinanderreihung der immer gleichen Filialisten geworden. Dieses unverwechselbare Flair beim Einkaufsbummel durch die Mainzer Innennstadt gilt es zu bewahren. Der Vorstand der Werbegemeinschaft hat hierzu vier Punkt herausgestellt, deren Einhaltung wir für absolut notwendig erachten um nicht Gefahr zu laufen, dass andere Bereiche der Innenstadt unter dem Neubau massiv leiden:

Maximal 400-600 Parkplätze im neuen Center ergänzt durch ein modernes Parkleitsystem an den Einfallstraßen, das auf den bestehenden Parkraum in der Innenstadt hinweist.

Offene Fassadengestaltung mit mehreren Eingängen zur Ludwigsstraße und den umliegenden Plätzen. Der Charakter der LU als Flanierstraße muß erhalten bleiben. Ein in sich geschlossener Gebäudekomplex (closed shop) mit wenigen Eingängen würde die angrenzenden Bereiche massiv benachteiligen.

Die gesamte Verkaufsfläche inclusive Karstadt muß auf 25000 m2 begrenzt bleiben.

Die Anzahl der neuen Geschäft sollte sich auf 40-60 beschränken.

Gemeinsam mit allen Akteuren haben wir in den vergangenen Jahren viel für den guten Ruf der Einkaufsstadt Mainz getan. Wir fordern jetzt von der Politik, nicht nur die Interessen eines Investors zu sehen, sondern auch den besonderen Bedürftnissen unserer Stadt und der Menschen, die hier leben und arbeiten, Rechnung zu tragen,

Kontakt:

Martin Lepold, 1.Vorsitzender Werbegemeinschaft Mainz e.V. Augustinerstr. 75, 55116 Mainz Tel. 234067



Aus Karstadt wird Ludwigsforum?

Ein neues Einkaufszentrum: Wir Bürger haben jetzt das Wort!



Karstadtgebäude mit Haupteingang in der Ludwigsstraße

Karstadt möchte sein Warenhaus an der Ludwigsstraße modernisieren und deutlich erweitern. Gemeinsam mit einem externen Investor soll ein großes Einkaufszentrum ("Ludwigsforum") neu gebaut werden, in dem neben Karstadt auch viele kleine Geschäfte Platz finden sollen.

Die SPD begrüßt grundsätzlich Investitionen in den innerstädtischen Einzelhandel sehr. Wenn das Ludwigsforum so realisiert wird, dass es sich organisch in das Stadtbild einfügt und dass ein fairer Wettbewerb möglich ist, sehen wir darin eine große Chance. Das Ludwigsforum würde den Einzelhandel und das Stadtbild nachhaltig verändern. Umso wichtiger ist es, dass sich die Mainzerinnen und Mainzer jetzt einmischen im Rahmen der

Bürgerbeteiligung (Beginn: 21. Juni).

Dass diese nun früher startet als es das Gesetz vorschreibt, ist ein Erfolg der SPD. Uns war schon im Winter klar: Die Bürgerbeteiligung muss starten, bevor Fakten geschaffen werden. Jetzt ist es allerhöchste Zeit!

Wir Bürgerinnen und Bürger können selbstbewusst unsere Forderungen formulieren, denn Mainz ist als Einzelhandelsstandort besonders lukrativ. Wir haben schon deshalb großen Einfluss, weil einige benötigte Flächen der Stadt gehören – also unser Eigentum sind. Ohne die Zustimmung der Stadt wird es kein Ludwigsforum geben! Das wissen auch die beteilig-Unternehmen: der Haupteigentümer (Highstreet), der Hauptmieter (Karstadt) und der Investor (entweder ECE oder Multi Development).

Die SPD ist seit Monaten mit öffentlichen Veranstaltungen zum Ludwigsforum präsent: Der historische Gutenbergplatz (21. März), Fahrt nach Karlsruhe zu ECE (14. Mai), Infoveranstaltung (24. Mai), Fahrt nach Duisburg zu Multi (27. Mai), Aktionsstand (17. Juni). Pünktlich zum Start der Bürgerbeteiligung und zum Druck dieser Altstadtzeitung ist auch unser SPD-Forderungskatalog fertig geworden. Diskutieren Sie mit uns auch auf unserem Internetportal ludwigsforum.de.

Andreas Behringer

Unsere Forderungen

Einzelhandel

- Das Ludwigsforum ist in seiner Verkaufsfläche so zu dimensionieren, dass die gewachsene Einzelhandelslandschaft nicht gefährdet wird.
- 2. Bei der Geschäfteauswahl ist auf einen individuellen Charakter des Forums zu achten: keine Konzentration auf Filialisten, Bevorzugung inhabergeführten Einzelhandels, Förderung von Unternehmensgründungen.
- 3. Damit gewachsene Einzelhandelsstandorte nicht veröden, ist eine Verlagerung bestehender Geschäfte in das Ludwigsforum vertraglich auszuschließen.
- 4. Beim Branchenmix ist darauf zu achten, dass keine Überversorgung entsteht.
- 5. Der gesamte innerstädtische Einzelhandel ist weiterhin vor unfairem Wettbewerb in Randlagen (Gewerbegebieten) zu schützen. Eine weitere Aushöhlung des bewährten Zentrenkonzepts lehnen wir ab.

Gestaltung

- 6. Die bauhistorischen Besonderheiten der Umgebung sind zu berücksichtigen. Daher muss der neue Bebauungsplan die gesamte Ludwigsstraße und den Gutenbergplatz umfassen.
- 7. Neue Gebäude am Gutenbergplatz sollen sich an den historischen Planungen orientieren und sie zeitgemäß interpretieren. Hierzu eignet sich hervorragend der "Leitbau" Gutenbergplatz 1.
- Der historische Leitbau soll für die Höhe der Gebäudeteile an der unteren Ludwigsstraße (Richtung Gutenbergplatz) maßgebend sein.

weiter auf Seite 3

SPD fordert Kindergarten im Ludwigsforum

Die Kindergartenplätze in der Altstadt sind knapp. Das liegt vor allem daran, dass die passenden Räumlichkeiten fehlen. Der Bau des Ludwigsforums bietet die Chance, diesen Notstand zu lösen.

Deshalb beschloss die Altstadt-SPD in ihrer letzten Mitgliederversammlung, Gespräche mit Sozialdezernent Kurt Merkator und Bauderzenentin Marianne Grosse zu führen: Der Investor des "Ludwigsforums" soll verpflichtet werden, einen Kindergarten einzuplanen. Dieser soll für die Kinder der Beschäftigten und der Altstädter offenstehen.

"Der Kindergarten wäre ein Beitrag für die soziale Infrastruktur dieser Stadt im Gegenzug für die vielen hundert Quadratmeter öffentlichen Mainzer Raums, auf denen das neue Einkaufscenter



Kindergarten auf dem Dach des "Duisburg-Forum"

errichtet werden soll," so Vorstandsmitglied Dr. Gerhard Heck.

Christiane Leonhardt

Altstadt-SPD besucht Shopping Center

ECE:

Blick nach Karlsruhe

Zehn Bürger informierten sich im Einkaufszentrum "Ettlinger Tor" in Karlsruhe, auf Einladung von ECE-Geschäftsführer Gerd Wilhelmus.

Karlsruhe, mit etwas mehr Einwohnern als Mainz, hatte im Spannungsfeld zwischen Stuttgart und Mannheim an Attraktivität verloren. Darunter litt auch der Einzelhandel der Innenstadt. Die Wirtschaftsförderung begrüßte die Initiative von ECE, eine frei werdende Fläche am Ettlinger Tor Platz mit weiteren Grundstücken für den Neubau eines Einkaufszentrums zu nutzen.

Die Stadt und ECE konnten sich auf die gleichen Ziele einigen

- Stärkung der Innenstadt als Handelsstandort und Belebung der südlichen Innenstadt mit Kerngebietsfunktion (City-Süd-Erweiterung)
- Hoher Gestaltungsanspruch

So sieht das Ergebnis aus

- 130 Geschäfte (alle vermietet),
- 850 Park-Plätze (im 2. und 3. OG),
- Die halbjährlichen Zählungen bestätigen, dass Karlsruhe in fünf Jahren ca. 150.000 Fußgänger dazugewonnen hat. Eine Verödung der bisherigen Innenstadt hat nicht stattgefunden; Studien belegen stattdessen eine erhöhte Anziehungskraft der Innen-st

adt und eine höhere Kaufkraftbindung von Karlsruhe im Umland.

Die lokalen wirtschaftlichen Auswirkungen sind

- Großinvestition von ca. 220 Mio. € mit regionalwirtschaftlichen Folgeeffekten, mietpreisdämpfende Wirkung in der 1a-Lage,
- Der Bau des neuen Centers hat erhebliche (Modernisierungs-) Investitionen in den bestehenden großen Einzelhandelshäusern ausgelöst.
- Das neue Zentrum hat positive Auswirkungen auf die ganze Innenstadt.
- Das City-Marketing wurde gestärkt (Imagewerbung).

Ein straffer Zeitplan und nur etwas mehr als zwei Jahre Bauzeit hat die Beeinträchtigungen auf ein Minimum beschränkt. Um die städtebaulichen Fragen zügig zu klären, wurden mehrere Architekturbüros in einem gemeinsamen Planungsverfahren beauftragt. Mit dem Sieger wurde das Vorhaben realisiert

Beim Rundgang fiel auf, dass auf eine Mischung der verschiedenen Branchen und Einzelhandelsformen Wert gelegt wurde; jedoch war in der optischen Erscheinung der Geschäfte weniger Individualität zu sehen.

Jürgen Hoffmann

ECE: Karlsruhe "Ettlinger Tor"

Multi Development:

Blick nach Duisburg

Was bedeuten 30.000 Quadratmeter Verkaufsfläche, wie kann so etwas aussehen? Diese Frage trieb die Bürgerinnen und Bürger um, die sich am Freitag, den 27. Mai, am Hauptbahnhof einfanden, um nach Duisburg zu fahren und ein Einkaufszentrum von Multi-Development, einem der Bewerber um das Einkaufszentrum rund um Karstadt, in Natur zu erleben.

Die Mall ist doppelt so groß wie das geplante Mainzer Projekt und dennoch passt sie sich organisch in das Stadtbild ein. Die Fußgängerzone führt mitten durch das Bauwerk hindurch und ganz oben krönt ein gut frequentierter Kindergarten das kommerzielle Zentrum. Dieser ist nicht nur eine Tagesstätte für Kinder der Duisburger Innenstadt; auch Kunden können während ihres Einkaufs ihre Kinder in kundige Hände abgeben, um in aller Gelassenheit shoppen zu gehen.

Stärkt den Standort

Auch kommerziell ist die Duisburger Mall ein Gewinn: Bevor das Einkaufszentrum errichtet wurde, setzten die Duisburger 90% des in Duisburg verdienten Geldes im dortigen Einzelhandel um, seit Fertigstellung der Mall sind es 96%, Tendenz steigend.

Erfreulich war die Begegnung mit Martin Hüls, Regionalleiter von Multi Development. Er ließ sich – anders als ECE zwei Wochen zuvor – gerne in die Karten schauen und präsentierte die Bebauungsentwürfe, die "Multi" bereits für die Mainzer Mall entwickeln ließ. Schon alleine deshalb hat sich die Fahrt nach Duisburg rentiert. Marin Hüls begrüßte ausdrücklich die Bürgerbeteiligung im Vorfeld eines so exponierten Objektes, wie es zweifelsfrei das Ludwigsforum ist. Flexibilität und Kooperationsbereitschaft nannte auch Martin Osenger, einer der Duisburger Bürgermeister, als Stärken des Investors aus den Niederlanden. Duisburg habe so gute Erfahrungen gesammelt, dass dort bereits das dritte Projekt mit Multi ge-

Mainz, schöner, moderner und lebendiger

Einer der Haupteindrücke, den die Gruppe aus Duisburg mitnimmt, ist der Gedanke: Mainz könnte schöner werden, moderner, lebendiger durch die neue Mall. Reizvolle Außenfassaden in moderner Architektur statt blinder Wände, begrünte Dächer statt Blech und vielfältige Angebote statt austauschbarer Filialroutine könnten eine Zukunftsperspektive der Lu sein. Noch ist Zeit die Bürgerinteressen bezüglich Architektur und Verkehrsführung zu berücksichtigen. Hier haben nicht nur die Altstadtbewohner die Chance das Gesicht ihrer Stadt mitzugestalten.

Christiane Leonhardt





Multi Development: "Duisburg Forum"

Der alte Gutenbergplatz – eine französischdeutsche Meisterleistung

Einer der glanzvollsten Plätze und eine der vornehmsten Straßen "Frankreichs":





Westseite des Gutenbergplatzes nach einem Entwurf von St. Far aus dem Jahr 1805. Das Haus Gutenbergplatz 1 (untere Abbildung links) wurde 1808 als Auftakt der Platzrandbebauung errichtet. Bild: Stadtarchiv Mainz

Das war das städtebauliche Ziel des napoleonischen Dekrets vom 1. Oktober 1804 für den Wiederaufbau der seit 1793 weitgehend zerstörten Mitte von Mainz. Mit dieser anspruchsvollen Planungsaufgabe betraut wurde der Département-Baumeister Eustache de St. Far. Ihm verdanken wir den großzügigen Straßendurchbruch zum heutigen Schillerplatz.

Besonders am Herzen lag der französischen Administration der neue Platz zu Ehren Johannes Gutenbergs, eines auch aus Sicht der französischen Revolutionäre ganz großen Europäers. Hierfür arbeitete St. Far gleich mehrere Varianten aus. Allen gemeinsam waren klassizistische Fassaden für die Platzwände mit eleganten Arkaden in den Erdgeschossen. Eine strenge

Achsensymmetrie sollte dem Platzraum städtebauliche Würde verleihen. Schon 1808 entstand nach diesen Plänen das Haus Gutenbergplatz 1. Auch in der nachfranzösischen Zeit blieben die Ideen St. Fars gestalterische Richtschnur für alle Neubauten auf dem Gutenbergplatz. Obwohl die Eigentümer immer wieder kleinere Abweichungen durchsetzten.

Nicht nur Mainzer Bürger, auch viele Reiseschriftsteller fanden lobende Worte für "einen der schönsten Plätze Deutschlands". Nach den Zerstörungen des Zweiten Weltkriegs war es damit vorbei. Das geniale Konzept St. Fars spielte schon in den Wiederaufbauplänen der Nazizeit keine Rolle mehr. Wen wundert's. So scheint bis heute das teilweise wiederhergestellte Haus Guten-

bergplatz 1 wie aus der Zeit gefallen. Einsam gewordener Zeuge einer Ära, die auch für Mainz den Aufbruch in eine Epoche der po-Emanzipation litischen bedeutete. Mit der beabsichtigten Karstadt-Erweitebietet einmalige Chance, den nazifundierten Irrweg der Nachkriegszeit zu verlassen und dem Gutenbergplatz seine ursprüngliche Würde zurückzugeben. In der Tat lässt sich die Uridee des Revolutionsbaumeisters St. Far aufs Neue erkennbar machen. Der erste Schritt dorthin: Das napoleonische Bauzeugnis Gutenbergplatz 1 wird aus seiner Solitärstellung befreit. Seine kennzeichnende Bautypologie erhält ihre Entsprechung beim Karstadt-Neubau gegenüber.

Hartmut Fischer







v.l.n.r Gutenbergplatz um 1895, Gutenbergplatz 1951 und heute Bild: Links und Mitte Stadtarchiv Mainz

Unsere Forderungen

An der oberen Ludwigstraße (Richtung Schillerplatz) sind die heutigen Gebäudehöhen beizubehalten, um nicht den Domblick vom Fastnachtsbrunnen aus zu versperren.

9. Für alle anderen Gebäudeteile hat zu gelten: Keinesfalls darf die historische Altstadt überragt werden. Auf dem Dach darf kein offenes Parkdeck entstehen.

10. Ein Gestaltungswettbewerb ist durchzuführen. Kleinteilige Fassadenstrukturen sind zu bevorzugen, um den Neubau so weit wie möglich in die Altstadt zu integrieren.

11. Zur Öffnung gegenüber der Umgebung sind Schaufenster unverzichtbar.

12. Der Einsatz mainz-typischer Fassaden-Materialien wie roter Sandstein ist gewünscht.

13. Das historische Eckgebäude Eppichmauergasse / Weihergartenstraße ist einschließlich Hof zu erhalten.

14. Auf der neuen Gebäudefront am Bischofsplatz ist zeichenhaft an das früher dort stehende Bischöfliche Palais zu erinnern. Das Portal ist hierin zu integrieren.

15. Es ist zu prüfen, wie eine Gepäckaufbewahrung (z.B. für Einkäufe) im Ludwigsforum realisiert werden kann.

Soziales

16. In das Ludwigsforum ist eine Kindertagesstätte zu integrieren.

17. Auf Barrierefreiheit ist besonderer Wert zu legen.

18. Möglichst viel öffentlicher Raum ist beizubehalten.

Ökologie

19. Für Bau und Betrieb des Ludwigsforums sind hohe ökologische Standards anzuwenden. Verbrauch und Emissionen sind unter den Gesichtspunkten von Effizienz und Suffizienz zu minimieren. Der aktuelle Stand der Technik ist zu nutzen.

weiter auf Seite 4

Unsere Forderungen

20. Auf den Dachflächen, die nicht für Gastronomie, Kindergarten und Begrünung reserviert sind, sind Solar-Anlagen zu errichten.

21. Bestehende Bäume sind zu erhalten und während der Baumaßnahmen zu schützen.

Wege und Zugänge

22. Um die bestehenden Einzelhandelsquartiere im Umfeld des Ludwigsforums nicht abzuschneiden, muss sich das Ludwigsforum durch viele Zugänge in alle Richtungen öffnen.

23. Der jetzige Fußgängerdurchgang vom Gutenbergplatz zur Fuststraße ist als Passage beizubehalten.

24. Die Fuststraße und Eppichmauergasse dürfen als öffentlicher Straßenraum keine Einschränkungen erfahren.

25. Lieferverkehr und Müllabfuhr dürfen nicht auf den Gutenbergplatz verlagert werden.

26. Um das Ludwigsforum gut an den ÖPNV anzuschließen, ist auch ein Zugang zur Bushaltestelle Pfaffengasse einzurichten.

Parken

27. Die Zahl der Parkplätze im Ludwigsforum ist auf das heutige Maß zu begrenzen, um den Parkverkehr auch in andere Parkhäuser zu leiten.

28. Die "Parkplatz-Ablöse" des Investors soll auch zur Förderung des ÖPNV oder Radverkehrs ausgegeben werden dürfen.

29. Das Parkleitsystem der Stadt Mainz ist auf den Prüfstand zu stellen.

30. Am und im Ludwigsforum sind ausreichend Fahrradabstellmöglichkeiten zu installieren.

Wir freuen uns auf Ihre Meinung und Ihre Unterstützung!

Schreiben Sie uns:

info@spd-mainz-altstadt.de

KOMMENTAR

Sarrazin und die SPD von Dr. Gerhard Heck

"Die SPD Altstadt ist mit dem Verbleib Thilo Sarrazins in der SPD nicht einverstanden." Dies schrieben wir im Mai 2011 an unseren SPD Vorsitzenden Sigmar Gabriel. Der Ortsverein wollte keineswegs die Diskussion über Thilo Sarrazins Buch "Deutschland schafft sich ab" von vorne beginnen, sondern damit in Erinnerung rufen, dass dessen Thesen von einem sich vererbenden Zusammenhang von sozialer Armut, bescheidener Intelligenz und dem Tragen eines Kopftuchs nicht diesen Wirbel ausgelöst hätten, wenn nicht ein exponierter Sozialdemokrat sie formuliert

Die statistischen Daten, die Sarrazin zusammengetragen hatte, waren bekannt, und über sie wurde immer wieder in der Presse berichtet. Die verantwortlichen Journalisten schrieben dabei insbesondere sozialdemokrati-Politikern schen Stammbuch, sich für mehr gesellschaftliche Aufklärung sowie für mehr schulische und berufliche Bildung junger Migranten aus muslimischen Ländern stark zu machen. Doch es geschah anscheinend nicht genug, auch nicht von Senator Sarrazin selbst als er in Berlin politische Verantwortung trug.

Im Fall Sarrazin geht es nicht um Meinungsfreiheit in der SPD. Sarrazin benutzte seine Mitgliedschaft, um genau das Gegenteil dessen in hundert-tausendfacher Auflage zu verbreiten, wofür die SPD seit 150 Jahre eintritt: Gegen Diskriminierung aufgrund von Herkunft, sozialer Stellung oder religiöser Zugehörigkeit. Die Werbewirkung eines medienwirksamen Streits war programmiert, wenn nicht sogar einkalkuliert.

Das Parteiausschlussverfahren wurde jetzt überraschend abgebrochen, weil Sarrazin erklärte: "Mir lag es fern... Gruppen insbesondere Migranten, zu diskriminieren." Von einer Zurücknahme seiner Thesen war mit keinem Wort die Rede.

Bleibt die Frage, ob der Diskriminierungsvorwurf, den der Bundesvorstand unserer Partei noch vor ein paar Monaten zum Ausschluss-Antrag bewog, plötzlich ohne Bedeutung ist, weil der Täter erklärt, seine Tat habe ihm "ferngelegen". Kann man in der SPD jetzt jede politische Bombe legen, wenn man hinterher nur erklären muss, die katastrophalen Folgen der Bomhätte man benexplosion nicht bedacht?

Im Kern geht es um die Frage, ob eine Partei zu ihren Werten steht, auch dann wenn der Wind der öffentlichen Meinung ihr ins Gesicht weht. Im Fall Sarrazin konkret geht es um die Frage nach Identität und Glaubwürdigkeit unserer Partei.

Da wartet jetzt viel Arbeit auf uns!

Schluss mit dem Müll am Winterhafen!



Einer der neuen Müllbehälter mit Deckel auf der Winterhafenmole. Der Deckel verhindert, dass Vögel den Müll wieder aus der Tonne holen.

Der Freizeitbereich Winterhafen erhält zehn fest installierte Müllbehälter, "und damit endlich die dauerhafte Ausstattung, die der stadtnahe Freizeitbereich dringend braucht", so Dr. Helga Mosler, SPD-Fraktion im Ortsbeirat Mainz-Altstadt. In einem

Antrag vom März 2011 hatte die Fraktion die Stadtverwaltung darauf aufmerksam gemacht, dass zwischen Fort Malakoff und Eisenbahnbrücke kein Papierkorb vorhanden sei und zudem die Aufstellung der sommerlichen Abfallbehälter zu spät erfolge. Schon im März hatte das warme Wetter Erholungssuchende auf die Mole gelockt, mangels Abfallbehältern häufte sich der Müll.

"Nun wurde seitens der Stadtverwaltung zugesichert, die zehn dauerhaf-Papierkörbe installieren sowie die zusommerlichen sätzlichen Abfallbehälter künftig schon ab März am Victor-Hugo-Ufer und am Adenauerufer aufzustellen", freut sich Dr. Helga Mosler über diesen Erfolg.

Christiane Leonhardt

IMPRESSUM

V.i.S.d.P. SPD Mainz-Altstadt c/o Andreas Behringer Dagobertstr. 7 55116 Mainz

Die Autoren

Andreas Behringer, Hartmut Fischer, Dr. Gerhard Heck, Jürgen Hoffmann, Christiane Leonhardt (Redaktionsleitung), Dr. Helga Mosler

Gestaltung

Stephan Vormerker www.vormerker-kommunikationsgestaltung.de

Kontakt

info@spd-mainz-altstadt.de

Interne

www.spd-mainz-altstadt.de



Ein Ludwigsforum für Mainz?

Forderungskatalog der SPD Mainz-Altstadt verabschiedet am 9. Juni 2011



Der Bau eines Einkaufszentrums an der Ludwigsstraße ("Ludwigsforum") ist eine große Chance für Mainz als Einkaufsstadt und für die gesamte Stadtentwicklung – jedoch nur wenn ein durchdachtes und hochwertiges Konzept umgesetzt wird, das die Interessen und Anforderungen der Betroffenen ernst nimmt.

Damit die Bürgerinnen und Bürger, der Einzelhandel, die Gastronomie und das Kulturleben nachhaltig profitieren, haben wir diesen Forderungskatalog entworfen. Er richtet sich an den Investor, an die Stadt und an das Land. Im Rahmen der Bürgerbeteiligung möchten wir mit allen Interessierten über unseren Forderungskatalog diskutieren und ihn weiterentwickeln. (Mehr unter **www.ludwigsforum.de**)

Einzelhandel

- 1. Das Ludwigsforum ist in seiner Verkaufsfläche so zu dimensionieren, dass die gewachsene Einzelhandelslandschaft nicht gefährdet wird. Dabei soll nicht nur das bereits in Auftrag gegebene "Verträglichkeitsgutachten" berücksichtigt werden; vielmehr sind auch die Einzelhandelsverbände in die Beratung einzubeziehen.
- 2. Bei der Geschäfteauswahl ist darauf zu achten, dass das Ludwigsforum einen individuellen, unverwechselbaren Charakter erhält. Eine Konzentration auf Filialisten ist nicht erwünscht. Inhabergeführter Einzelhandel ist zu bevorzugen. Unternehmensgründungen sind zu fördern.
- 3. Eine Verödung der gewachsenen Einzelhandelsstandorte ist zu vermeiden. Daher ist eine Verlagerung bestehender Geschäfte in das Ludwigsforum vertraglich auszuschließen.
- **4.** Beim Branchenmix ist darauf zu achten, dass keine Überversorgung entsteht.
- 5. Der gesamte innerstädtische Einzelhandel ist weiterhin vor unfairem Wettbewerb in Randlagen (Gewerbegebieten) zu schützen. Eine weitere Aushöhlung des bewährten Zentrenkonzepts lehnen wir ab.

Gestaltung

- 6. Die bauhistorischen Besonderheiten der Umgebung sind bei der Gebäudeplanung zu berücksichtigen. Daher muss der neuzufassende Bebauungsplan die gesamte Ludwigsstraße und den gesamten Gutenbergplatz umfassen.
- 7. Neue Gebäude am Gutenbergplatz sollen sich an den historischen Planungen aus napoleonischer Zeit orientieren und sie zeitgemäß interpretieren (Dimension, Baukontur und Fassaden-

- gliederung). Hierzu eignet sich hervorragend der "Leitbau" Gutenbergplatz 1, der weitgehend original erhalten ist und in dessen direkter Nachbarschaft das Ludwigsforum stehen wird.
- 8. Der historische Leitbau soll für die Höhe der Gebäudeteile an der unteren Ludwigsstraße (Richtung Gutenbergplatz) maßgebend sein: Erdgeschoss und zwei Stockwerke. An der oberen Ludwigstraße (Richtung Schillerplatz) sind die heutigen Gebäudehöhen beizubehalten: Dies ist wichtig, um nicht den Domblick aus Richtung Fastnachtsbrunnen zu versperren.
- 9. Die Höhe aller anderen Gebäudeteile soll sich an der Höhe der umliegenden Gebäude ausrichten. Keinesfalls darf der Neubau die historische Altstadt überragen. Für den Blick von der Kupferbergterrasse ist zudem eine anspruchsvolle Dachgestaltung wichtig: dies schließt auf dem Dach ein offenes Parkdeck aus.
- 10. Um optimale städtebauliche und architektonische Ergebnisse zu erzielen, ist ein Wettbewerb oder eine Planungswerkstatt durchzuführen. Dabei soll besonderer Wert auf die Gestaltung von Baukörper und Fassaden gelegt werden. Kleinteilige und differenzierte Fassadenstrukturen sind zu bevorzugen, um den Neubau so weit wie möglich in die Altstadt zu integrieren.
- **11.** Zur Öffnung gegenüber der Umgebung sind Schaufenster im herkömmlichen Sinne unverzichtbar. Das Ludwigsforum soll dadurch auch zum Vorbei-Flanieren einladen.
- **12**. Der Einsatz mainz-typischer Fassadenmaterialien wie roter Sandstein ist gewünscht.
- **13.** Das historische Eckgebäude Eppichmauergasse / Weihergartenstraße ist einschließlich Hof als bedeutendes Kulturdenkmal zu erhalten.



- **14.** Auf der neuen Gebäudefront am Bischofsplatz ist zeichenhaft an das früher dort stehende Bischöfliche Palais zu erinnern. Das Portal ist hierin zu integrieren.
- **15.** Es ist zu prüfen, wie eine Gepäckaufbewahrung (z.B. für Einkäufe) im Ludwigsforum realisiert werden kann.

Soziales

- **16.** In das Ludwigsforum ist eine Kindertagesstätte zu integrieren.
- 17. Auf Barrierefreiheit ist besonderer Wert zu legen. Hierzu gehören vor allem: Eingänge mit Orientierungsfeldern, Blinden-Sehbehinderten-Leitsystem in den Passagen und auf dem Gutenbergplatz, taktil erfassbare Orientierungspläne, barrierefreie Aufzüge nach DIN, Behindertentoiletten, geeignete Umkleidekabinen, akustisches und optisches Brandwarnsystem, kraftverstärkte Brandschutztüren.
- **18.** Möglichst viel öffentlicher Raum ist beizubehalten. Dieser soll rund um die Uhr begehbar sein und nicht durch Hausrecht eingeschränkt werden.

Ökologie

- 19. Für den Bau und Betrieb des Ludwigsforums sind hohe ökologische Standards anzuwenden. Insbesondere Energie- und Wasserverbrauch sowie Emissionen sind unter den Gesichtspunkten von Effizienz und Suffizienz zu minimieren. Der aktuelle Stand der Technik ist zu nutzen, das heißt zum Beispiel: Kraft-Wärme-Kopplung durch ein Block-Heiz-Kraft-Werk; Absorptions-Kälteanlagen; Wärmerückgewinnung; Kühlung durch das Wasserreservoir der Sprenkleranlage; Regenwassergewinnung.
- **20.** Auf Dachflächen, die nicht für Gastronomie oder Kindergarten genutzt und nicht begrünt werden, sind unter Beachtung von Punkt 9 Solaranlagen zu errichten.
- 21. Bestehende Bäume sind zu erhalten und während der Baumaßnahmen zu schützen. Dies gilt insbesondere für die Baumallee an der Ludwigsstraße und für die straßenbildprägende Linde in der Weihergartenstraße.

Wege und Zugänge

- 22. Um die bestehenden Einzelhandelsquartiere im Umfeld des Ludwigsforums nicht abzuschneiden, muss sich das Ludwigsforum durch viele Zugänge in alle Richtungen öffnen. Zur Erhaltung der Attraktivität der Ludwigsstraße sollen die Geschäfte auch von der Straße aus zugänglich sein.
- 23. Der jetzige Fußgängerdurchgang vom Gutenbergplatz zur Fuststraße ist als Passage beizubehalten.
- 24. Die Fuststraße als Verbindung zwischen Ludwigsstraße und Bischofsplatz darf als öffentlicher Straßenraum keine Einschränkungen erfahren. Gleiches gilt für die Eppichmauergasse zwischen Bischofsplatz und Weißliliengasse.
- 25. Die Ver- und Entsorgung der Gastronomie am Südrand des Gutenbergplatzes darf keinesfalls über den Platz erfolgen: keine Verlagerung von Lieferverkehr und Müllabfuhr auf den Gutenbergplatz!
- **26.** Um das Ludwigsforum gut an den ÖPNV anzuschließen, ist auch ein Zugang zur Bushaltestelle Pfaffengasse einzurichten.

Parken

- 27. Die Zahl der Parkplätze im Ludwigsforum ist auf das heutige Maß zu begrenzen, um den Parkverkehr auch in andere Parkhäuser zu leiten. Ziel ist, dass der Fußgängerstrom durch die Straßen der City erhalten bleibt und dass die PKW-Belastung in der Weißliliengasse nicht weiter steigt.
- 28. Die "Parkplatz-Ablöse", die der Investor voraussichtlich an die Stadt zu entrichten haben wird, soll auch zur Förderung des ÖPNV oder Radverkehrs ausgegeben werden dürfen (Forderung an die Landespolitik).
- 29. Das Mainzer Parkleitsystem und seine Beschilderung sind auf den Prüfstand zu stellen mit dem Ziel, das Auffinden freier Parkhäuser zu erleichtern. Optimiert werden muss auch die Regelung der Zu- und Abfahrten der Parkhäuser.
- **30.** Am und im Ludwigsforum sind ausreichend Fahrradabstellmöglichkeiten zu installieren.

SPD Mainz-Altstadt

c/o Andreas Behringer, Dagobertstraße 7, 55116 Mainz info@spd-mainz-altstadt.de / www.ludwigsforum.de

Keine Shopping-Mall in der Ludwigsstraße

Für eine I(i)ebenswerte Mainzer Innenstadt!

online.de DIE LINKE.

Kontakt:

Ilona Schäfer Rochusstraße 10-12, 55116 Mainz Mail: schaefer-ilona@t-online.de www.dielinke-mz.de

V.i.S.d.P. Ilona Schäfer

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

mit dem Argument, mehr Kunden anzulocken, entstehen in immer mehr deutschen Innenstädten so genannte Shopping-Malls.

Shopping-Malls sind gigantische Kaufhäuser, die sich weltweit ausbreiten, nach dem immergleichen Muster aufgebaut sind und die immer gleichen Waren anbieten.

Die Mainzer Ampelkoalition befürwortet den Bau eines solchen Einkaufszentrums in der Ludwigsstraße.

Der Stadtverband der LINKEN in Mainz lehnt diese Pläne entschieden ab und warnt vor dem abesehbaren großen Schaden für den lokalen Einzelhandel, für Arbeitsplätze und Löhne sowie vor einer Verödung der historischen Mainzer Altstadt.

Wir setzen uns gegen die Umweltbelastung, die durch eine Shopping-Mall entsteht, zur Wehr!



Wir lehnen ab

Warum wenden wir uns gegen die Bau einer Shopping-Mall?

- Wie Erfahrungen aus anderen Städten zeigen, wird der regionale Einzelhandel durch die großen Einzelhandelsketten verdrängt, die sich in der Shopping-Mall niederlassen.
- Das Verkehrsaufkommen und die Umweltbelastung steigen enorm an.
- Arbeitsplätze werden vernichtet und reguläre Beschäftigung wird durch Billiglöhne und 400-€-Jobs verdrängt.
- Der Mainzer Stadtkasse gehen dadurch Steuergelder verloren.
- Die Mainzer Altstadt könnte wie dies in anderen Städten auch geschehen ist – als Lebens-, Freizeit- und Einkaufsort veröden.

Wir wollen

Stattdessen setzen wir uns für eine lebendige und abwechslungsreiche Innenstadt ein.

Im Einzelnen fordern wir:

- eine Standorterhaltung und moderate Sanierung von Karstadt,
- die Wiederherstellung des traditionellen Platzes auf der Ludwigsstraße mit freiem Blick auf den Dom,
- eine gemischte Innenstadt bestehend aus Wohnungen, freien Plätzen und Geschäften,
- gute Löhne und sichere Arbeitsplätze für die Beschäftigten,
- die Erhaltung und Sicherung der traditionellen Mainzer Einzelhändler,
- eine ökologisch nachhaltige, verkehrsberuhigte Ausrichtung des Mainzer Stadtlebens.

Eingegangen 0'1, Juni 2011 Juni 9.25 Uhr

TOP. 6.1

CDU-Stadtratsfraktion Mainz © Rathaus 6: 55116 Mainz



Vorlage-Nr. 1048/2011

Antrag zur Sitzung des Stadtrats am 15. Juni 2011

Vorgaben für die Umgestaltung der Ludwigsstraße

Der Stadtrat möge beschließen:

Der Rat der Stadt Mainz spricht sich im Hinblick auf die geplante Umgestaltung der Ludwigsstraße und den Bau eines neuen Einkaufszentrums für folgende Ziele aus, die in der öffentlichen Diskussion auf den Prüfstand zu stellen sind:

- Der Blick vom Schillerplatz auf den Mainzer Dom, das Wahrzeichen unserer Stadt, muss erhalten bleiben.
- Die Höhe des neuen Einkaufszentrums muss sich entlang der Ludwigsstraße in die Struktur einfügen, die durch die Gebäude auf der gegenüberliegenden Straßenseite geprägt wird.
- 3. Das Einkaufszentrum soll sich auf die gesamte Länge zur Ludwigsstraße hin offen und transparent präsentieren. Gefordert wird Offenheit und Durchlässigkeit, auch in Richtung Schillerplatz.
- Im Erdgeschoss entlang der Ludwigsstraße sind nur Nutzungen mit relativ starkem Publikumsverkehr vorzusehen.
- 5. Vor der Durchführung des "Ludwigsstraßen-Forums (LuFo)" ist das Ergebnis der Untersuchung, wie viel neue Verkaufsfläche für die Innenstadt verträglich ist, durch ein Massenmodell zu visualisieren.

Ludwigstrasse

(Dr. Gerd Eckhardt)

CDU Stadtratsantrag Zielvorstellungen zum Stadtratsantrag vom 15.06.2011

- 1. Sichtbeziehung zum Dom.
- Ludwigstrasse als Boulevard; damit korrespondiert die Höhenentwicklung;
 Gebäudehöhen und Raumkanten entlang der Strasse mit rund 12 m variierend wie auf der gegenüberliegenden Strassenseite und zurückgesetzt mit 18 m.
- 3. Zusätzliches Einkaufsangebot, in der City, das integraler Bestandteil der Einkaufslandschaft wird, das Warenangebot erweitert und bereichert, den veränderten Einkaufsgewohnheiten als Event gerecht wird, die Attraktivität steigert ohne das kaputt zu machen, was vorhanden ist. Zu dieser Integration gehört, dass ein Einkaufszentrum sich entlang der Ludwigstrasse durchlässig darstellt und sowohl Richtung Schillerplatz und Altstadt öffnet. Das Zentrum darf kein abgeschottetes Eigenleben führen sondern muss integraler Bestandteil eines modernen Einkaufserlebnisses Mainz mit Offenheit und Durchlässigkeit insbesondere Richtung Schillerstrasse und Gaustrasse werden.
- Durchlässigkeit: Zur Durchlässigkeit gehört auch ein Mix von Freiraum, Shop und Restauration, z.B. Shops im Shop, die von der Ludwigstrasse aus auch unmittelbar zugänglich sind. Keine geschlossene Schaufensterfront von Gutenbergplatz bis Weißliliengasse.
- 5. Publikumsverkehr im EG: Im Erdgeschoss entlang der Ludwigstrasse keine Nutzungen, die eine nur relativ geringe Passantenfrequenz zur Folge hätten. (Büronutzungen ohne wesentlichen Publikumsverkehr) Eine publikumsarme Büronutzung im Erdgeschoss ist für eine lebendige Innenstadt contraproduktiv
- 6. Maßnahmen im Zuge der weiteren Durchführung des Forums: Darstellung, wieviel Verkaufsfläche im geplanten Baubereich derzeit vorhanden. Untersuchung, wie viel netto n e u e Verkaufsfläche und Fläche für gastronomische Nutzung die City verträgt. Visualisierung der Gebäudemassen durch ein Massenmodell, das die Maximalmaße berücksichtigt